

INHALT

Vorwort	7
Teil 1 ■ Was wir von Engeln halten sollen	
1 Engelwahn!	11
2 Kleine Einführung in die Welt der Geister für Skeptiker	19
3 Fragen Sie nie einen Engel nach seinem Lebenslauf	25
4 Alles, was Sie über Engel wissen müssen	29
Teil 2 ■ Was Engel sind und was sie nicht sind	
5 Lucy in the Sky with Demons: Sind Engel Außerirdische?.....	37
6 Ein Engel ist eine Person, egal wie klein	43
7 Von Männern, Frauen und Engeln	49
8 Wir sind keine Engel	57
9 Engel können Gott nicht das Wasser reichen.....	63
10 Wann ist ein Engel gar kein Engel?	69
11 Da kommt Jesus – oder ist das Michael?.....	77
12 Wie heißt der Engel? – oder – Fang den Seraph!.....	83
Teil 3 ■ Was Engel tun	
13 Der Leibwächter	93
14 Manchmal schauen die Engel nur zu.....	103
15 Engel beherbergen	113
16 Engelgeschichten auf dem Prüfstand.....	121
Teil 4 ■ Der Teufel und seine Engel	
17 Ja, den Teufel gibt es wirklich	133
18 Details über den Teufel	141
19 Vom Fall des Teufels	147
20 Kriegsgeläut	155
21 D-Day: Der Tag an dem der Teufel besiegt wurde	167
Literaturempfehlungen.....	175
Fußnoten	177
Verzeichnis der Bibelstellen	191

VORWORT

Man kann mit gutem Grund die Auffassung vertreten, dass inzwischen genügend Bücher über Engel und Dämonen geschrieben worden sind. Und wir würden dieser Sammlung auch kein weiteres Exemplar hinzufügen, gäbe es nicht einen wichtigen Grund dafür: So viel, von dem, was geschrieben wurde, ist Unsinn.

Das mag vielleicht etwas arrogant oder schroff klingen, doch jeder abgemilderte Begriff würde es nicht auf den Punkt bringen. Da gibt es Menschen, die davon berichten, wie sie stundenlang mit Engeln gesprochen haben, doch die „Botschaft“, die diese Engel bringen, klingt verdächtig nach einer Form der Psychologie, die heutzutage sehr populär ist. Bücher versprechen ihren Lesern, dass sie regelmäßig mit Engeln in Kontakt treten können und dadurch Kraft, Heilung, Wohlstand, Vergebung, Trost, Offenbarung und geistliche Veränderung bekommen, dazu tägliche Wegweisung der Art, wie man sie sonst nur in Horoskopen findet. Doch auch die Bücher, die uns keine solch abgehobenen Versprechungen machen, unterhalten uns oft nur mit einer Anekdote über Engel nach der anderen und hinterlassen eine ganze Menge falscher Vorstellungen davon, was Menschen von Engeln erwarten können. Auch Bücher über Dämonen enthalten oft eine Vielzahl von unsinnigen, wenn nicht sogar gefährlichen Gedanken. Dämonen werden für alles Schlechte verantwortlich gemacht und manchmal sogar für Dinge, die überhaupt nicht schlecht sind. Doch es gibt auch das andere Extrem, dass Menschen die Existenz von Engeln und Dämonen gänzlich infrage stellen.

Mit diesem Buch wollen wir Ihnen schlicht und einfach einen klaren und kritischen Einblick in das Thema Engel und Dämonen ermöglichen. Dazu werden wir uns eine Vielzahl verschiedener Vorstellungen über diese unsichtbaren Wesen ansehen. Auch wenn wir selbst Christen sind, werden wir dabei den Unsinn, der von Christen zu diesem Thema

geäußert wurde, genauso beim Namen nennen, wie den aus nicht-christlichen Quellen. In dieser Hinsicht handeln wir „ohne Ansehen der Person“. Wir sind der Ansicht, dass Unsinn, wo immer er sich zeigt, aufgedeckt werden muss, auch im Hinterhof unserer eigenen Religion.

Einen großen Teil dieses Buches werden wir dazu verwenden, eine deutliche Vorstellung davon zu vermitteln, was Engel überhaupt sind. Bevor wir damit beginnen, sollten wir jedoch zunächst einmal klarstellen, dass das Wort *Engel* mindestens drei verschiedene Bedeutungen haben kann.

1. Manchmal versteht man unter „Engeln“ jede Art von erschaffenen, geistlichen Wesen, einschließlich der Engel, die im Himmel bei Gott sind und der „gefallenen“ oder bösen Engel, die auch Dämonen genannt werden.
2. Manchmal bezieht sich das Wort „Engel“ nur auf die guten, himmlischen Engel und bildet einen Gegensatz zu den Dämonen (so auch in dem Titel dieses Buches „Engel und Dämonen“).
3. Heute nicht mehr sehr verbreitet, aber immer noch gelegentlich anzutreffen, ist die Verwendung des Wortes „Engel“ für eine bestimmte Gruppe himmlischer Wesen, deren Hauptaufgabe darin besteht, Botschaften zu überbringen (abgeleitet von dem griechischen Wort *angelos*, das Bote bedeutet). Normalerweise ergibt sich jedoch aus dem Zusammenhang eindeutig, welche Bedeutung gemeint ist.

Lassen Sie uns nun ohne weitere Umschweife damit beginnen, Mythos und Wahrheit über Engel und Dämonen voneinander zu trennen.

TEIL 1

Was wir
von Engeln
halten sollen



KAPITEL 1

Engelwahn!

Eine Menge Leute gehen in ihrer Begeisterung für Engel zu weit, dennoch sollten wir uns mit dem Thema beschäftigen.

Ein erschreckend großer Teil von dem, was Menschen über Engel sagen, ist Unsinn.

Jahrhundertlang kursierten die wildesten Spekulationen über Engel und Dämonen. Wir alle haben wohl schon einmal die Frage gehört, wie viele Engel auf dem Kopf einer Stecknadel tanzen können, eine Frage, die für viele von uns auf den Punkt bringt, wie abgehoben und irrelevant Lehrmeinungen oft sind. „Wer weiß das schon und wer will das überhaupt wissen?“ ist unsere unwillkürliche Reaktion, wenn wir so etwas hören.

Eine kurze Geschichte der Angelologie

Das Studium der Angelologie (der Lehre von den Engeln) spielte im Denken des Mittelalters eine erstaunlich große Rolle. Der wichtigste Text zu diesem Thema war ein Buch mit dem Titel *Über die himmlische Hierarchie*. Man nahm lange an, es wäre von jenem Dionysius geschrieben worden, der in Athen durch die Predigt des Apostels Paulus zum Glauben kam (Apostelgeschichte 17,34). Die Theologen des Mittelalters akzeptierten diesen Anspruch des Buches in aller Regel ohne ihn zu hinterfragen und sahen es demzufolge auch als eine autorisierte Quelle an, aus der man erfahren konnte, was die Apostel über Engel dachten. Heute ist man sich jedoch unter Fachleuten einig, dass dieses Buch erst Jahrhunderte nach Paulus geschrieben wurde und bezeichnet daher dessen Verfasser als „Pseudo-Dionysius“. In Kapitel 12 werden wir noch mehr von diesem Engelbuch hören.

Die Angelologie hatte ihre Blütezeit im 13. Jahrhundert, als die brilliantesten Köpfe Europas ausführlich zu diesem Thema schrieben und es vielerorts (z. B. in Paris) zum Pflichtprogramm der Studenten gehörte, Vorlesungen darin zu besuchen. So waren es auch zwei Theologen des 13. Jahrhunderts, die zum Inbegriff des Interesses an Engeln in jener Zeit wurden. Sie entwickelten die umfassendsten und ausgeklügeltsten Systeme der Angelologie, die die Welt je gesehen hat.

Thomas von Aquin (1225-74), der von vielen als der brillianteste christliche Theologe und Philosoph in den Jahrhunderten vom Fall des Römischen Imperiums bis zur Renaissance angesehen wird, wurde auch Doctor Angelicus genannt. Als Dominikanermönch widmete Thomas einen beträchtlichen Teil seines mehrbändigen Hauptwerks *Summa Theologiae* den Engeln.

Thomas' älterer Zeitgenosse Bonaventura (1217-74) wurde, da er zu den Franziskanern gehörte, Doctor Seraphicus genannt. Die Franziskaner waren auch als der Seraphische Orden bekannt, weil der Legende nach Christus dem Heiligen Franziskus in Gestalt eines Seraphen erschienen sein soll. Auch von Bonaventura selbst erzählte man sich, dass er von einem Engel besucht worden sei. Zudem interpretierte er den sechsten Engel im Buch der Offenbarung als einen Hinweis auf Franziskus.¹

Thomas, Bonaventura und andere Theologen ihrer Zeit versuchten eine Reihe verwirrender Fragen im Bezug auf die Engel zu beantworten. So machten sie Anstrengungen zu erklären, wann und wo die Engel geschaffen wurden, zu welcher Rangordnung die Engel des Teufels gehörten und warum er gefallen war, wofür die verschiedenen Arten von Engeln zuständig sind und manche weitere Detailfragen dieser Art. Einige der weniger herausragenden Geister jener Zeit ließen sich ganz besonders zu Spekulationen über solche Fragen hinreißen. Ein Geistlicher des 13. Jahrhunderts, Albert der Große, vertrat zum Beispiel die Ansicht, dass es genau 266.613.336 gute Engel gebe und exakt halb so viele gefallene Engel, 133.306.668 an der Zahl, sodass die Gesamtzahl der Engel 399.920.004 betrage.²

Die meisten Theologen des Mittelalters, darunter auch Thomas und Bonaventura, argumentierten jedoch, die Menge der Engel sei unzählbar und räumten ein, dass einige Dinge über Engel mit den uns Menschen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nicht mit Sicherheit festzustellen sind.³

MORTIMER J. ADLER

Der Mythos, dass es eine intensive Diskussion darüber gab, wie viele Engel auf einem Stecknadelkopf tanzen können, ist nichts anderes als eine der vielen modernen Erfindungen, mit denen man versucht, sich über das mittelalterliche Denken lustig zu machen.⁴

Fairerweise muss man anerkennen, dass die Theologen des Mittelalters sich auch einige sehr gute Gedanken über Engel und Dämonen machten und im Gegensatz zum populären Mythos *nicht* die Engel-tanzen-auf-einer-Nadel-Frage diskutierten.⁵ Sie diskutierten vielmehr darüber, ob Engel überhaupt irgendeinen Raum einnehmen, und ob sie im Raum oder durch den Raum reisen. Auch diese Fragen wirken auf uns heute womöglich ziemlich obskur und sie gehen ganz gewiss über das hinaus, was wir mit Sicherheit feststellen können, aber es waren doch ernsthafte Fragen, die in einem Zusammenhang mit der umfassenderen Frage standen, was für eine Art von Wesen Engel sind.

Als Reaktion auf die Exzesse der Theologie des späten Mittelalters goss Johannes Calvin, einer der wichtigsten Reformatoren des 16. Jahrhunderts, eimerweise kaltes Wasser auf die Angelologie. Calvin drängte die Christen, weise zu sein und „jene leeren Reden fahren zu lassen, wie sie müßige Leute abseits von Gottes Wort über die Natur, die Rangordnungen und die Zahl der Engel geführt haben.“⁶ Bis heute erhalten die Engel in der katholischen Theologie weit mehr „öffentliche Aufmerksamkeit“ als in den meisten theologischen Richtungen der protestantischen Kirchen. Das hat Pro-

testanten jedoch nicht davon abgehalten, ihre eigenen Vorstellungen zum Thema Engel zu entwickeln.

Die wissenschaftliche Revolution der letzten vier Jahrhunderte hat dazu geführt, dass der Glaube an geistliche Wesenheiten unter gebildeten Menschen stark zurückgegangen ist, was ganz besonders für das 19. und einen großen Teil des 20. Jahrhunderts gilt. Der Glaube an Engel, und erst recht das Vertreten extravaganter Ansichten über sie, wurde in vielen Kreisen zunehmend als abergläubischer Unsinn angesehen. Noch 1982 merkte Mortimer J. Adler, ein bekannter amerikanischer Philosoph, der selbst an Engel glaubte, an: „Es erscheint als ein totes Thema, das nur noch für Historiker von Interesse ist, und auch für sie nur in begrenztem Maße.“⁷ Selbst 1990 noch sah sich Malcolm Godwin veranlasst, ein Buch zu schreiben, das Engel zu einer „bedrohten Art“ erklärte.⁸

Wie schnell sich die Dinge doch ändern. In eben dem Jahr, in dem Godwins Buch veröffentlicht wurde, explodierte das bereits anwachsende Interesse an Engeln in der westlichen Welt geradezu. Führender Impulsgeber auf dieser Engelwelle war damals Sophy Burnhams *Engel, unsere unsichtbaren Begleiter*⁹ – 1990 eines der meistverkauften Bücher in den USA.

STEPHEN E. NOLL

Die Menschen reden jetzt über Engel. Aber **denkt** auch irgendjemand ernsthaft über sie?¹⁰

Eine Meinungsumfrage hat ergeben, dass immer mehr Teenager in den USA an Engel glauben. Waren es 1978 noch 64 Prozent, so stieg dieser Anteil bis 1992 auf 76 Prozent an.¹¹ 1994 begann die Fernsehserie *Touched by an Angel*¹² (eine bemerkenswerte Serie im Übrigen, die eine auffallende Zurückhaltung bei der Darstellung von Engeln übt) ihre fast zehn-

jährige Erfolgsgeschichte zur besten Fernsehsendezeit. Der Engelwahn hatte uns nun vollends erreicht.

Die mediale Aufmerksamkeit für Engel schien gegen Ende der 1990er ihren Höhepunkt überschritten zu haben, doch bis heute ist das allgemeine Interesse an Engeln nach wie vor groß. Nach einer Untersuchung von Barna Research glaubten im Jahr 2000 mehr als vier Fünftel der Amerikaner, dass Engel existieren und dass sie Einfluss auf das Leben der Menschen nehmen.¹³ Und genau dieser Glaube – dass Engel unmittelbar Einfluss nehmen – ist das, was dieses Thema so wichtig macht. Denn wenn Engel existieren und auch heute das Leben von Menschen beeinflussen, sollten wir doch sehen, was wir über sie in Erfahrung bringen können.

Irrwege

Viele, wenn nicht die meisten, Menschen gehen auf eine von zwei Weisen an dieses Thema heran, die jedoch beide allzu simpel erscheinen. Der erste einfache Weg besteht darin, unkritisch jede Information über Engel, auf die man stößt, zu übernehmen, oder zumindest doch solche, die attraktiv genug erscheinen. Engel sind faszinierende und geheimnisvolle Geschöpfe und jede neue Erkenntnis, die wir über sie gewinnen, kann sehr aufregend sein. Unglücklicherweise ist es jedoch schlicht unmöglich, dass alles, was Menschen über Engel sagen, auch wahr ist. Angeblich sollen Engel Offenbarungen von Gott überbracht haben, durch die so unterschiedliche Religionen wie der Islam und das Mormonentum begründet wurden. Einige Engel sollen verkündet haben, nur eine einzige sei die wahre Religion, während andere Engel die Welt darüber aufgeklärt haben sollen, alle Religionen hätten gleiche Gültigkeit. Manche Menschen glauben, dass Engel jede Person beschützen, während andere glauben, dass sie nur diejenigen beschützen, die den richtigen Glauben haben.

Doch nicht jeder sieht das so. Einige der bekanntesten Autoren, die über Engel geschrieben haben, vertreten die Ansicht, dass alles möglich ist. Terry Lynn Taylor rät ihren Lesern: „Gewöhnen Sie sich an die Vorstellung, dass es keine

„richtigen“ oder „falschen“ Ansichten gibt – nur Ansichten, die unterschiedlich oder ähnlich sind. Es gibt keine richtigen oder falschen Religionen, keine richtigen oder falschen Wege zu Gott.“¹⁴ Offen gesagt ist so eine Aussage blanker Unsinn – und das meinen wir ganz wörtlich. Taylors Behauptung, es gebe keine richtigen oder falschen Ansichten oder Religionen, ist in sich selbst eine Ansicht und als solche ist sie entweder richtig (also etwas, das wir annehmen sollten) oder falsch (etwas, das wir ablehnen sollten). Kurz gesagt: Sie ist entweder wahr oder unwahr. Die Ansicht, dass keine Ansicht richtig oder falsch ist, ist Unsinn, denn wäre sie richtig, wäre sie weder richtig noch falsch.¹⁵

Später behauptet Taylor im selben Buch: „Der beste Maßstab für Wahrheit ist das, was Ihr Herz Ihnen sagt.“¹⁶ Schon bei oberflächlicher Betrachtung ist es widersprüchlich zu behaupten, es gäbe keine richtigen oder falschen Ansichten und dann wieder festzustellen, dass so etwas wie Wahrheit existiere. Sehen wir davon einmal ab, zielen beide Aussagen jedoch auf das Gleiche: Man sollte das akzeptieren, was man im Herzen hat und sich keine Gedanken darüber machen, ob das den „Ansichten“ anderer Menschen über richtig und falsch entspricht. Eine gute Beschreibung für Selbstbetrug. Natürlich sind wir keineswegs verpflichtet, die Ansichten anderer Menschen zu übernehmen. Wenn wir jedoch die Wahrheit herausfinden wollen, dann werden wir anderen zuhören und auch unsere *eigenen* Ansichten auf den Prüfstand stellen. Was wir „im Herzen haben“ könnte sich am Ende auch als falsch herausstellen.

Einen ähnlich schlechten Rat gibt Karen Goldman, wenn sie ihren Lesern vorschlägt folgendermaßen an ihr Buch über Engel heranzugehen: „Essen Sie alles, und was Sie nicht mögen, spucken Sie wieder aus.“¹⁷ Im Restaurant der Ideen sollten wir doch etwas sorgfältiger auswählen und nicht einfach alles schlucken, was gut schmeckt.

Genauso sollten wir unkritisches und naives Denken über den Teufel vermeiden. Der Glaube an die Existenz des Teufels und seiner Helfer, der Dämonen, ist ebenfalls weit verbreitet, wenn auch nicht so vorherrschend wie der Glaube

an Engel. Doch manche Menschen geben dem Teufel entschieden zu viel der Ehre. Sie geben ihm die Schuld für praktisch alles Schlechte das geschieht, die schlechten Dinge, die sie *selber* tun, eingeschlossen. Statt den Teufel als eine einfache Erklärung für alles, was schiefgeht heranzuziehen, müssen wir einen Weg finden, zu unterscheiden, was wirklich dämonisch und was auf andere Einflüsse zurückzuführen ist.

Die andere allzu einfache Haltung, zu der manche von uns im Hinblick auf Engel und Dämonen neigen, ist ein maßloser Skeptizismus. Man kann verstehen, dass denkende Menschen sich an dem Übermaß an weit verbreiteter Lehre und Kunde über Engel stören und die ganze Sache mit dem abtun, was

Es ist schlicht unmöglich, dass alles, was Menschen über Engel sagen, auch wahr ist.

der Schweizer Theologe Karl Barth „ein müdes Schulterzucken“ nannte.¹⁸ Es ist tatsächlich einfacher, die Existenz von Engeln durchweg zu leugnen oder doch zumindest zu bestreiten, dass wir irgendetwas über sie in Erfahrung bringen können, als sich durch all die widersprüchlichen und überzogenen Behauptungen hindurchzukämpfen.

Dennoch ist der leichteste Weg oft nicht der richtige. Wenn Engel wirklich bereit sind, uns zu helfen, dann könnte uns etwas Wichtiges entgehen, wenn wir ihnen keinerlei Aufmerksamkeit schenken. Und falls Dämonen eine Bedrohung für uns bedeuten, dann ignorieren wir sie auf eigene Gefahr. Da scheint es doch am vernünftigsten, so viel wie möglich über Engel und Dämonen in Erfahrung zu bringen und dann zu entscheiden, ob – und wenn ja, wie – wir mit unserem Leben auf diese neu gewonnenen Erkenntnisse reagieren wollen.

In diesem Buch werden wir eine ganze Reihe populärer Vorstellungen über geistige Wesen genauer unter die Lupe nehmen. Dabei wollen wir gar nicht erst den Versuch unternehmen, jede einzelne Streitfrage im Hinblick auf Engel und Dämonen zu behandeln. Vielmehr wären wir schon froh,

wenn es uns gelingen würde, einen guten und hilfreichen Weg aufzuzeigen, wie man an dieses Thema herangehen kann. Unser Ziel ist, die Wahrheit über Engel und Dämonen herauszufinden und einige der Mythen, die heutzutage darüber in Umlauf sind, als solche zu entlarven. Die Methode, der wir uns dabei bedienen heißt: *kritisches Denken*. Weder wollen wir das, was andere dazu zu sagen haben, ungeprüft übernehmen, noch wollen wir es leichtfertig ignorieren. Stattdessen wollen wir mit Sorgfalt und Bedacht an dieses Thema herangehen. Einiges von dem, was wir dabei über Engel und Dämonen herausgefunden haben, hat uns offen gesagt selbst überrascht und womöglich werden Sie ja genauso überrascht sein.

WAHRHEIT:

Man kann nicht alles glauben, was man über Engel hört.

MYTHOS:

Man kann das ganze Thema Engel einfach ignorieren.
